

Donnerstag, 21. Mai 2015

In den kommenden drei Tagen wollen Kritan und ich insgesamt drei PAULS aufstellen. Daher suchen wir nach geeigneten Orten und werden in Jorpati in Kathmandu fündig. Dort ist ein Zentrum für körperlich- und/oder geistig behinderte Menschen und nebenan ist eine orthopädische Klinik.



Viele Gebäude mussten nach dem Erdbeben evakuiert werden, die Patienten sind zurzeit unter Planen oder in Zelten untergebracht. Bei jedem Windstoß wollen die Planen abheben. Nicht auszumalen, wie es werden soll, wenn in wenigen Wochen der Monsum kommt.



Wir werden begleitet von Kamlesh, dem heutigen Präsidenten und Purna, dem ehemaligen Präsidenten des LIONS-Clubs. Purna engagiert sich sehr stark für die Menschen hier. Als wir gemeinsam über das Gelände gehen, kommen viele auf ihn zu und möchten mit ihm sprechen.

Er legt uns diesen Standort für einen der PAULS ans Herz, denn hier würden viele Menschen von dem sauberen Trinkwasser profitieren, die behinderten Menschen, die

Patienten im Hospital, deren Besucher und auch die angrenzende Bevölkerung, die ganz eng beieinander unter Zelten schläft.



Um einen PAUL effizient einzusetzen, müssen verschiedene Parameter begutachtet und diskutiert werden. Im ersten Schritt ist es wichtig, zu prüfen, ob das Wasser hier überhaupt verkeimt ist. Interessanterweise fanden wir in den Bergregionen, trotz massiver Zerstörungen immer gutes Quellwasser, während im Kathmandutal das Wasser häufig verkeimt ist.

Dann gilt es zu klären, woher das Wasser kommt und ob es für die Reinigung mit einem PAUL überhaupt geeignet ist. An diesem Standort wird das Wasser aus einem alten Brunnen gepumpt.



Die PAULs sind teuer und können, aufgrund ihres Gewichtes von nur 23 kg, schnell entwendet werden, daher muss es einen sicheren Standort geben. An diesem Standort ist sogar ein Wasseranschluss vorhanden.

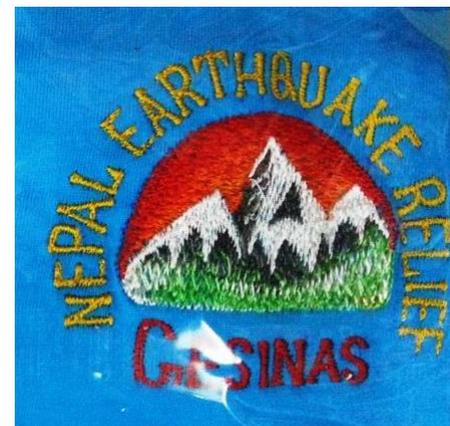
Anschließend sollten mindestens zwei Personen gefunden werden, die sich um den Betrieb des PAULs kümmern, hier sind es der Physiotherapeut und Purna.

Ab morgen bieten wir einen PAUL für eine begrenzte Zeit an diesem idealen Standort an. Später werden wir den PAUL durch die Installation von drei bis fünf BioSandFiltern ersetzen, um ihn dann an einem anderen Standort einzusetzen. Dadurch werden die PAULs die Aufgabe der schnellen Hilfe bekommen, während die BioSandFilter die Nachhaltigkeit abdecken.

Auf dem Rückweg fahren wir noch beim Schneider vorbei, um zu schauen, wie die neuen

Motive auf den T-Shirts aussehen. Ich habe gestern ein etwas farbigeres Motiv auf hell- und dunkelblauen T-Shirts gewählt. Die ersten fünf T-Shirts sind schon fertig. Wir treffen Jan und Pudam, die alte Plastikflaschen gesammelt haben, um daraus leichte Wände für die provisorischen Unterkünfte zu bauen. Weil ihre T-Shirts verdreckt sind, suchen sie sich jeweils ein neues aus. Ich schenke den beiden jeweils ein T-Shirt mit dem neuen

GESINAS-Logo.



Die Idee mit den Plastikwänden finde ich sehr interessant. Für die Küche verwenden sie Glasflaschen, damit die Wand nicht in Brand geraten kann. Für das Bad verwenden sie milchige Flaschen. Dieser Haustyp eignet sich für bis zu 20 Personen. Ein interessantes Projekt, das GESINAS unbedingt unterstützen sollte.

Mehr Informationen: www.gesinas.net

